

Dschal-Bey und auf eine Schule in der Stambuler Vorstadt Beamaria und auf ein Wohnhaus am Goldenen Horn. Durch die Ereignisse wurde sowie im Jahre 1895 die Bevölkerung der Mohammedaner hervorgerufen. Jedoch ist erwiesen, daß die Polizei von den bevorstehenden armenischen Gewaltthatigkeiten theilweise wußte und vorbereitet war, da kurz nachdem der Angriff auf die Ottomankanzlei bekannt geworden war, in den türkischen Stadtvierteln die Patrole zur Verfolgung der Armenier ausgegeben wurde. Es begann dann eine förmliche Razzia bei Tag und Nacht gegen die Armenier. Sie wurden in den Straßen und Häusern niedergemetzelt. Nur in wenigen Fällen konnten die Flüchtlinge ihr Leben retten. Einzelne Mitglieder der Wotzkascher waren Augenzeugen von Todtschlägen. — Es werden auch zahlreiche Plünderungen europäischer Geschäfte bekannt. Die Zahl der getödteten Armenier muß grenzenlos sein. Auf dem Friedhof der Armenier in Lagim allein wurden am ersten Tage acht-hundert Leichen weggelegt, in der Nacht vom 28. zum 29. d. zählte ein Beobachter an der Tramwaystraße in Salata von einem Fenster neben der deutschen Post hundertfünfundvierzig Wismuth und vierzehn große Leiterwagen mit frischen Leichen. In dem Vorort Daghio gab es heftige Kämpfe zwischen Christen und Mohammedanern. In Schutari wurde die ganze Nacht vom 28. zum 29. d. gemordert und geplündert. Auch Frauen und Kinder wurden dort nicht gespart.

**Spanien.** Die Verhaftungen auf den Philippinen dauern fort; unter den Verhafteten befindet sich ein amerikanischer Unterthan Namens Cokins.

**Kreta.** Nach sicheren Mittheilungen enthält der vom Sultan unterzeichnete Ferman, welcher die Lösung der kretischen Frage bringen soll, folgende hauptsächlichsten Bestimmungen: Freigabe einer kretischen Regierung auf 5 Jahre unter der Garantie der Mächte mit einem Beto gegenüber den Beschlüssen der Nationalversammlung, ohne indeß die Suzeränitätsrechte des Sultans zu berühren; wirtschaftliche Unabhängigkeit der Insel mit einem jährlichen Tribut; Reorganisation der Gendarmerie; Maßregeln, welche die Vertretung der Rechte der Minorität festsetzen. Ferner befinden sich unter den von Kreta gemachten Zugeständnissen Unabhängigkeit der Gerichte in Streitigkeiten unter eingeborenen Kretern, ausgenommen die Erkenntnisse des Appellgerichtshofes in Kanea, welche nicht aufhebbar sein sollen, sowie die Vereinigung der Civil- und Militärgerichtsbarkeit in den Händen des General-Gouverneurs. — Die kretischen Deputirten wurden aufgefordert, nach Kanea zu gehen, antworteten jedoch telegraphisch, daß die Mittheilung über diesen Ferman dem kretischen Volk zugehen müsse, welches dann allein entscheiden könne. Man ist der Ansicht, daß die Kreta die Bedingungen annehmen werden. — Die Konsulin in Kanea haben die kretischen Deputirten zu sich berufen und ihnen erklärt, daß sie bereit sind, ihnen die Entscheidungen der Mächte und der Pforte, betreffend die kretischen Reclamationen, mitzutheilen. Die Konsulin haben jedoch verlangt, daß der Rest der kretischen Deputirten unverzüglich nach Kanea komme. Die Deputirten, welche sich noch in Athen aufhalten, sind eindrucklich aufgefordert worden, nach Kanea zurückzukehren. Außer der griechischen Regierung werden die Gesandten der Mächte ihren Einfluß in dieser Richtung geltend machen.

Sobald die Lösung der kretischen Frage erreicht ist, wird der König nach Kopenhagen reisen, woselbst er mit dem Kaiser von Rußland zusammentreffen wird.

**Sina.** Der ehemalige Generalgouverneur von Indo-China, de Lanessan, beschäftigt sich in seinem neuesten „freien Briefe“ mit dem „Geheimnisse Li-Hung-Tschang“. Wir geben einen Theil dieser Ausführungen wieder, nicht weil darin neue Gesichtspunkte und Gedanken wiedergegeben wären, sondern weil sie die Stimmung und Berührung kennzeichnen, mit der überall in Europa die Wendung des chinesischen Bevölkerungsbeutels beurtheilt wird. Man glaubte, sagt Herr de Lanessan, Li-Hung-Tschang wäre gekommen, um Waffen und Munition zu kaufen, Ingenieure anzuwerben, um Panzerschiffe und Torpedoboote zu bestellen und die „gelbe Gefahr“ zu verwirklichen, die der deutsche Kaiser in einem allegorischen Bilde dargestellt hat. Er aber sah sich Flotten und Heere an, beobachtete scharf alle Dinge und erwog in seinem Herzen, wie lange wohl noch sein Land, das Reich der Mitte, der „weißen Gefahr“ entgegen könne. Der Rolle, welche sich der schlaue Chinese dem Jaren annehmen zu machen, aber die Behauptung, daß er ihm ein Bündniß angeboten habe, ist kaum glaubwürdig, weil Li-Hung-Tschang sich sagen mußte, wenn Rußland das chinesische Reich eines Tages gegen England schützen könne, so werde ihm vielleicht England früher oder später einen ähnlichen Dienst gegen Rußland leisten können. Darum sagte er in London auf dem Banquet der Kaufleute, die mit China Handel treiben, „China möchte wohl auf den Beistand aller europäischen Handelsmächte zählen dürfen, wenn seine Unabhängigkeit gefährdet würde.“ Auf dem gleichen Banquet gestand Li-Hung-Tschang, China befände sich in der Unmöglichkeit, sich selbst gegen den Ehrgeiz des Westens zu schützen. Da er besser als irgend einer aus 50jähriger Erfahrung die Abneigung seiner Landsleute gegen das Waffenhandwerk und alle Heeresreformen kennt, so weiß er, daß niemals ein chinesisches Heer, welches diesen Namen wirklich verdient, auf die Beine gestellt werden kann, und er war daher ganz aufrichtig, als er die Friedensbestrebungen pries. Er sah, indem er so sprach, im Geiste die Bataillone von Petersburg, Berlin und Paris wieder an sich vorübermarschieren und konnte sich nicht verhehlen, daß die friedliche Bestimmung der Söhne des Himmels sie nicht, wie man durch Jahrhunderte glaubte, gegen Angriffe von außen zu schützen vermöge. „Um diese Illusion ärmer, lehrt Li-Hung-Tschang mit einem furchtbaren Geheimniß im Herzen heim, das ihm den Kopf kosten würde, wenn er so leichtsinnig wäre, es seinem Gebieter mitzutheilen. Es ist die feste Ueberzeugung, daß sein Land eines Tages von denselben Decidentalen verschlungen werden wird, die noch an die „gelbe Gefahr“ zu glauben scheinen. Er wird daher gleich dem Tärken nur noch den einen Gedanken haben: die westlichen Nationen gegeneinander zu hegen, damit sie sich schlagen und zerrissen, und so die Stunde zu verzögern, da sie vereint China schlagen und zerrissen werden.“

**Südafrika.** Dem „Kreuzer-Bureau“ wird aus Bulawayo vom 29. d. gemeldet: Die Unterhandlungen zwischen Rhodes und den Anführern der Rebellen wurden heute ohne ein endgiltiges Uebereinkommen geschlossen. Die

Rebellen waren voll bewaffnet, und es erschien nicht ange-rathen, ihnen zu beschließen, die Waffen sofort niederzulegen. Die Anführer kehrten in die Matoppoberge mit der absge-sprochenen Absicht zurück, ihre Brüder zu befragen.

**Wetterbericht.** Wasserwärme 14° R.

**Meteorologisches.**

Barometerstand

Wittung 12 Uhr.

Sehr trocken 770

Schwachlich 700

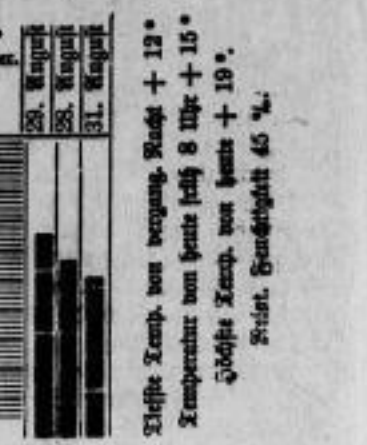
Schön Wetter 750

Berührend 740

Regen (Staub)

Stark Regen 730

Sturm



**Briefkasten.**

Langjährige Abonnenten. Weil es Bestimmung von der Direction ist, nur an den Tagen, wo umgelegt werden muß, an der Brücke zu landen. Ueber den Grund konnten wir nicht erfahren.

## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„**Kieser Tageblatt und Anzeiger**“

**September**

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten und unsern Austrägern angenommen.

**Bezugspreis: 50 Pfg.**

bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 59 Pfg.

Anfang September beginnt ein längerer, neuer spannender Roman:

„**Jrrungen**“,

auf den wir hiermit aufmerksam machen.

**H. J.**

**Die Geschäftsstelle.**

Ein solides, jüngeres Mädchen wird zu baldigem Antritt, spätestens für 1. Oktober gesucht. Frau J. Stempel, Hauptstr. 66.

**Ia. Duxer Braunkohlen** empfehlen billigst ab Schiff Grünberg & Schäfer.

**Va. Duxer Braunkohlen** empfiehlt in allen Sortirungen billigst ab Schiff in Miesä Fr. Arnold.

**Ein Landauer** (Dresdner Dreifache) steht billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Von der Reise zurück habe ich meine **Klinik für Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten Dresden, Struvestraße 10 Dr. Friederich.** wieder eröffnet.



Ein großer Transport von 30 Stück guter **Ordnenerpferde**

und besser dänischer und holsteiner Pferde stehen bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf.

**Wilh. Fischer, Dschak.**

Eine hochtragende Kuh hat zu verkaufen **Krauspe in Plotitz.**

**Zum Waschfeste!**

Außer vorzüglichem und preiswerthen Seifen und allen anderen Waschartikeln empfehlen wir auch

**Wäscheleinen**

in allen Größen, anerkannt billig und gut, sowie **Klammern und Wäschebüchsen.**

**F. W. Thomas & Sohn,** Hauptstraße 69.

**Maculatur**

ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

## A. Wesse, Bankgeschäft, Miesä, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren.				Börsen-Bericht des Miesäer Tageblattes.				Gefenfreie Coupon-Einlösung.					
Ausführung aller in das Bankbuch einschl. Geschäfte.				Dresden, 29. August.				Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte					
Deutsche Fonds.	%	Cours	100 Tl.	Rundm. amert.	%	Cours	Edsch. Bodentredit	Discontbant	Jan.	Cours	Edsch. Kuststahl	Jan.	Cours
Reichsanleihe	4	105,50	100	Rundm. amert.	5	99,00	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	119,50	Edsch. Kuststahl	10	211
do.	3 1/2	104,50	100	Edsch. Bodentredit	3 1/2	101,25	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	116,75	Edsch. Kuststahl	8	189
do.	3	99,20	100	Edsch. Bodentredit	3 1/2	102,25	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	117,50	Edsch. Kuststahl	16	263
Preuss. Confol.	4	105,90	100	Edsch. Bodentredit	3 1/2	102,30	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	117,50	Edsch. Kuststahl	7	210
do.	3 1/2	104,00	100	Edsch. Bodentredit	3 1/2	101,60	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	117,50	Edsch. Kuststahl	15	210
Edsch. Anleihe 55/68	3	98,60	100	Edsch. Bodentredit	3 1/2	101,60	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	117,50	Edsch. Kuststahl	15	210
do. 52/58	3 1/2	102,50	100	Edsch. Bodentredit	3 1/2	101,60	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	117,50	Edsch. Kuststahl	15	210
do. 67 u. 69	3 1/2	102,50	100	Edsch. Bodentredit	3 1/2	101,60	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	117,50	Edsch. Kuststahl	15	210
Edsch. Rente	3	98,55	500	Edsch. Bodentredit	3 1/2	101,60	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	117,50	Edsch. Kuststahl	15	210
do. 3, 1000, 500	3	101,25	500	Edsch. Bodentredit	3 1/2	101,60	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	117,50	Edsch. Kuststahl	15	210
do. 300	3	101,25	500	Edsch. Bodentredit	3 1/2	101,60	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	117,50	Edsch. Kuststahl	15	210
Edsch. Randbank	3 1/2	100,70	100	Edsch. Bodentredit	3 1/2	101,60	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	117,50	Edsch. Kuststahl	15	210
do. 300	3 1/2	100,90	100	Edsch. Bodentredit	3 1/2	101,60	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	117,50	Edsch. Kuststahl	15	210
do. 150	4	104,75	100	Edsch. Bodentredit	3 1/2	101,60	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	117,50	Edsch. Kuststahl	15	210
do. 500	4	104,75	100	Edsch. Bodentredit	3 1/2	101,60	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	117,50	Edsch. Kuststahl	15	210
Reichs-Dresd.-E.	4	103,30	100	Edsch. Bodentredit	3 1/2	101,60	Edsch. Bodentredit	Discontbant	7	117,50	Edsch. Kuststahl	15	210

Barreinalagen verzinst p. a.: bei täglicher Verzinsung mit 2 1/2 %, monatlicher Rindigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Rindigung 4 %.